

Lieber Nebi!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mussol

eine Unterschrift!

Lieber Nebi!

In einer Pressenotiz lese ich:

«Der CVJM tritt auch für die 'weiblichen Wehrmänner' ein.»

Findest Du Dich in dieser Anthropologie zurecht? Die Vermutung drängt sich auf, daß es am Ende auch «männliche Wehrweiber» gibt.

Da wir nun in der schweizerischen Armee auch den wertvollen FHD haben, warum sollte man nicht sagen dürfen: «Wehrfrau» und «Wehrfrauen»? Glücklicherweise ist der «weibliche Wehrmann» nur eine Wortmißgeburt, sonst aber ... E. W. J.

Durch die Blume

Auf der Straße stellt mich ein «Kunde» mit den Worten: «Heit dir mir Füür?» Ich klaube die Zündhölzer hervor und mache Feuer. Mein Gegenüber sieht mich lächelnd an. Auf meine Frage: «Wo heit dir de Zigarre?» bekomme ich die Antwort: «Ou dihei glaa!» Vino

Heilung in der Schweiz.

Eine neue Publikation der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung.

Unser Land ist in besonders hohem Maße für die Aufgabe ausgerüstet, kranken, leidenden Menschen ihre Gesundheit wieder zu schenken. Aus der großen Tradition schweizerischer medizinischer Forschung — wir denken an einen Paracelsus, einen Geßner, einen Haller — sind die medizinischen Fakultäten an fünf schweizerischen Hochschulen erwachsen. Diesen Ausbildungszentren, an denen die hervorragendsten Gelehrten dozieren und neben den Schweizern zahlreiche ausländische Studenten studieren, stehen eine Fülle von Forschungsinstituten und Unterrichtsspitälern zur Verfügung. Aus den Laboratorien der Universitäten und der schweizerischen chemischen Industrie gehen immer wieder neue, wirksame Heilmittel hervor. Heute wie seit Jahrhunderten leistet die kleine Schweiz ihren hochbedeutsamen Beitrag zum Ausbau der medizinischen Wissenschaft.

Der Autor dieser außerordentlich wertvollen Publikation, Dr. med. C. Haffter, hat es verstanden, den gewaltigen Stoff in schlichter, jedermann verständlicher Sprache in 23 kurzen Kapiteln zusammenzufassen und sachlich, ohne jede Ruhmredigkeit, die wesentlichsten Vorzüge der Schweiz als Land der Heilung und der Erholung darzustellen. Ein warmer menschlicher Ton besetzt seinen Text und verleiht ihm eine echte, tiefe Ueberzeugungskraft.

Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung war nach ihrer Gewohnheit auch für eine erstklassige Ausstattung der Broschüre besorgt. Graphiker H. Steiner hat ihr ein stimmungsvolles, farbig überaus ansprechendes Gewand gegeben und die prächtigen, erlesenen Bilder im locker angeordneten Text mit sicherem Geschmack wirkungsvoll placierte.

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59 Postscheck VIII 16689

Kistchen zu:
25 Stück 15.—
50 Stück 28.—



Im Nebelspalter-Verlag
in Rorschach erschienen:

Zeitgenossen

von Emil Widmer

Zeichnungen
von Rolf Roth

Eine Reihe nachdenklicher Skizzen, die mit Hilfe der Satire an schädlichen Zeiterscheinungen Kritik üben. Rolf Roth, der treffliche Solothurner Maler, hat die Zeitkritik des Satirikers mit Zeichnungen unterstützt.

In Halbleinen mit
farbiger Umschlagzeichnung
Preis Fr. 3.—

Zu beziehen in allen
Buchhandlungen.



Graphologie

Gutachten auf wissenschaftlicher Grundlage erhalten Geschäftsleute und Private durch

Paul Altheer, Davos-Platz



Eptinger

mein kostbares, noch nicht rationiertes «Naß». Jeden Morgen ein Glas in den nüchternen Magen, tagsüber als Durstlöcher, das ist mein Rezept, dem ich meine unverwundliche Gesundheit verdanke.



Nicht weinen VINDEX tut heilen!